

Sarganserländer

Die Südoscht Schweiz

REDAKTION:
Zeughausstrasse 50, 8887 Mels
Tel. 081 725 32 32, Fax 081 725 32 30
redaktion@sarganserlaender.ch

AUFLAGE: 10'156 Exemplare

ABO- UND ZUSTELLSERVICE: Tel. 081 725 32 32

INSERATE:
Publicitas, Sarganserstrasse 9, 8887 Mels
Tel. 081 725 50 40, Fax 081 725 50 49
mels@publicitas.ch

SARGANSERLAND
Zusammenschluss mit Sargans komplettiert das Betriebsamt Pizol.

SEITE 2

SARGANSERLAND
Es gibt Tricks, wie man richtig schläft, um sich immer ausgeruht zu fühlen.

KINDERSEITE 8

REGIONALSPORT
2013 finden in Walenstadt die Schweizer Meisterschaften im Steinstossen statt.

SEITE 20

ANZEIGE

KUNDENDIENST

Rolf Franzi
Gouzen
APPARATE AG
8887 MELS

081 723 60 70

Musikvereine stellen sich vor

Sarganserland. – Das Eidgenössische Musikfest in St. Gallen rückt mit grossen Schritten näher. Das Sarganserland ist an dem grossen Musikspektakel gleich mit acht Delegationen vertreten. Im Vorfeld des «Eidgenössischen» an den Wochenenden vom 17. bis 19. Juni und vom 24. bis 26. Juni erhalten die Musikvereine vom «Sarganserländer» die Möglichkeit, sich vorzustellen. So präsentieren die acht Vereine in einer dreiteiligen Serie heute Mittwoch, morgen Donnerstag und übermorgen Freitag ihre Zielsetzungen für das grösste Musikfest der Welt. (mik) SEITE 5

Börsenpremiere für Glencore

London. – Der in der Schweiz ansässige Rohstoffriese Glencore hat gestern sein Debüt an der Londoner Börse gegeben. Der Börsengang spült rund acht Milliarden Dollar in die Konzernkassen. Das geheimnisumwitterte Unternehmen will damit künftiges Wachstum finanzieren. Glencore wird mit rund 50 Milliarden Dollar bewertet. Auch nach dem Börsengang halten rund 500 Glencore-Manager und -Angestellte über 80 Prozent der Aktien – diese dürfen bis zu fünf Jahre lang nicht veräussert werden. (st) KOMMENTAR, SEITE 12

Stromnetz genügt bald nicht mehr

Zürich. – Zwei von drei Stromleitungen in der Schweiz sind über 40 Jahre alt. Werden diese nicht bald erneuert, kommt es gemäss der Netzgesellschaft Swissgrid zu «massiven Versorgungsproblemen». Eine Energiewende sei mit dem heutigen Netz zudem kaum machbar. Die Forderung nach dem Netzausbau ist nicht ganz neu. Seit mehreren Jahren fordert Swissgrid, rund 1000 von total 6700 Kilometern Leitungen zu erneuern oder auszubauen. Durch die Atomdebatte hat Swissgrid jetzt aber neue Argumente dafür. (sda) SEITE 12

HEUTE

Gemeinden	2
Sarganserland	3
Kinderseite	8
Ostschweiz	9
TV-Programm	10
Wetter	11
Wirtschaft	12
Tagesthema	13
Inland	14
Ausland	15
Sport	16

Messmast zieht um

Die Messungen im Melsler Grossriet haben ergeben, dass eine Windkraftanlage im Seetal aufgrund der herrschenden Windverhältnisse nicht optimal platziert wäre. Das EW Mels sieht sich nun nach einem zusätzlichen möglichen Standort für einen Messmast um.

Von Michael Kohler

Mels. – Nach einer achtmonatigen Messphase im Melsler Grossriet steht für die Geschäftsleitung des EW Mels fest, dass die Windverhältnisse bei den heutigen Energiepreisen nicht ausreichen würden, um die ursprünglich vorgesehene Windkraftanlage im Seetal wirtschaftlich betreiben zu können. «Die definitiven Zahlen werden jetzt hochgerechnet, um die optimale Windturbine und deren Leistung bestimmen zu können», sagt Erich Riget, Geschäftsleiter des Elektrizitäts- und Wasserwerks der politischen Gemeinde Mels.

Momentan würden die Messungen noch weiterlaufen, aber das EW Mels fasste den Entschluss, den Messmast im Grossriet abzubauen und an einer neuen Stelle wieder zu errichten. «Wir haben einen idealen Standort für neue Messungen in der Melsler Rheinau gefunden», so Riget. «Sobald die Baubewilligung vom Kanton ein-

trifft, wird der Messmast an den neuen Standort in der Melsler Rheinau verschoben.»

Eine Windkarte ist das Ziel
Wie Riget sagt, wird mit dem erhaltenen Material der Windmessungen eine Windkarte für das Sarganserland erarbeitet. Dabei arbeitet Mels mit anderen Windmessanlagen wie Haldenstein und Balzers zusammen. «Wir wollen eine verfeinerte Windkarte fürs Sarganserland erstellen, als Ergänzung zu der groben von Meteo Schweiz. Sie soll einfach und genauer sein», erklärt Riget. Die Erfahrung mit Windkraftanlagen zeige, dass Messungen über eine längere Zeit durchgeführt werden müssten, damit ausreichend verlässliche Aussagen über die Eignung des Standortes gemacht werden können.

Eines von vielen Projekten
Wie der Gemeinderat schon verschiedentlich bekannt gab, sei ihm eine starke eigene Stromversorgung sehr wichtig. Wie Gemeindepräsident Guido Fischer im «info Mels» schreibt, soll im Interesse der Versorgungssicherheit und Unabhängigkeit die Menge des in Mels benötigten elektrischen Stroms auch in Mels produziert werden. Der Ressortleiter Technische Betriebe, Gemeinderat Hans Mathis, ergänzt, dass darum neben dem Windenergieprojekt auch andere mögliche Massnahmen systematisch geprüft

würden. Der Gemeinderat unterstützt beispielsweise das Projekt der Ortsgemeinde Mels, eine Holzschneitzelgrossanlage im Melsler Riet zu realisieren. Diese Anlage soll in einer ersten Phase vor allem öffentliche Gebäude über die Gemeindegrenzen hinaus mit Energie (Wärme und Strom) versorgen.

Eine grosse Bedeutung räumt Riget auch der laufenden Kraftwerkskonzession Chapfensee-Pions ein. Das Kraftwerk werde der Gemeinde helfen, die Energieerzeugung der gemeindeeigenen Produktionsanlagen von bisher 60 Prozent auf 72 Prozent zu erhöhen.

«Auch die Bewohner sind gefragt»
Um bei der Energieversorgung der Gemeinde Mels mit elektrischer Energie einen möglichst hohen Eigenversorgungsgrad zu erreichen, müssen laut Riget allerdings nicht nur bei der Stromerzeugung, sondern auch beim Stromverbrauch grosse Anstrengungen unternommen werden. Mit der Entwicklung in Richtung «Energiesparen» sei die Gemeinde unter der Leitung von Gemeinderat Simon Buner auch hier dabei, wichtige Grundsteine zu legen. «Energiesparmassnahmen helfen, die hoch gesteckten Ziele zu erreichen», sagt Riget. Dabei sei man auch auf die Unterstützung der Melsler Bevölkerung mit persönlichen Energiesparmassnahmen angewiesen.



Das «Forum» bleibt in Bad Ragaz

Dass der Swiss U16 Cup nach fünf Austragungen in Bad Ragaz diesen August erstmals in Ruggell stattfinden wird, ist längst bekannt. Das Fussball-Forum – in diesem Jahr mit dem Motto «Role Models – Vorbilder» – wird jedoch weiterhin im Kurort bleiben. Einen kleinen Vorgeschmack auf mögliche prominente Referenten gabs bei der gestrigen Medienkonferenz im Grand Resort. Trotz höchster Meisterschaftsanspannung liess sich FCZ-Präsident Ancillo Canepa (links) von Teleclub-Moderator Adrian Fetscherin zu verschiedenen Fussballthemen rund um den U16-Cup befragen (Seite 21).

Bild: Andreas Hörner

KOMMENTAR

«ABZOCKEN» FÜR FORTGESCHRITTENE

Von Stefan Schmid

Sie sind in aller Munde: Manager mit Millionengehältern wie Daniel Vasella oder Brady Dougan. Gegen die «Abzockerei» in den Chefetagen laufen Thomas Minder und die Jungsozialisten mit ihren Volksinitiativen seit Langem Sturm. Doch wer kennt Ivan Glasenberg? Oder Aristotelis Mistakidis? Oder vielleicht Tor Peterson? Sie alle gehören zum obersten Management des Rohstoffgiganten Glencore, der gerade einen der grössten Börsengänge Europas hinter sich hat. Die Glencore-Führungsschicht ist in der Öffentlichkeit zwar kaum bekannt; im Vergleich zu den Glencore-Chefs und ihren aberwitzigen Vermögen wirken Vasella und Co. aber wie arme Schlucker.

Glasenberg, Mistakidis und Peterson sind mit knapp 500 weiteren Glencore-Managern und -Angestellten die Besitzer des Grosskonzerns, der einen Jahresumsatz von 145 Milliarden Dollar erzielt. Das ist mehr als Nestlé. Auch nach dem Börsengang halten sie über 80 Prozent der Anteile. An der Börse wurden ihre Aktien nun erstmals bewertet; und sie zu Millionären und Milliarden.

Bei den Zahlen, die die «Bilanz» jüngst errechnet hat, wird einem schwindlig. Konzernchef Glasenbergs Aktienpaket ist über neun Milliarden Dollar wert. Seit 27 Jahren arbeitet der Südafrikaner für Glencore: Das entspricht einem «Lohn» von weit über 300 Millionen Dollar im Jahr – also praktisch eine Million pro Tag! Freuen können sich Glasenberg und Co. in Zukunft zudem über einen Dividendensegen. Glasenberg allein dürfte auf diese Weise im August weitere 55 Millionen Dollar kassieren. So nötig der politische Kampf gegen exorbitante Managerlöhne auch ist, für Fälle wie Glencore sind die Waffen zu stumpf.

ANZEIGE

WYLADE
Felix & Eugen Bartsch
Grofstrasse 11, 8887 Mels
Telefon 081 723 10 33

Geöffnet:
Montag – Freitag
8 – 12 Uhr und 13.30 – 18 Uhr
Samstag 8 – 12 Uhr

www.baertsch-weine.ch

